

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
8 (1882)**

43 (19.2.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1029861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1029861)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher



## Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Roon-Strasse 85.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

No 43.

Samstag, den 19. Februar 1882.

VIII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Bei Lin, 18. Febr. Die Reichscommission beriet § 5 der Regierungsvorlage. Brülé beantragte statt der Vorlage zu sagen: „Die Benennung nach § 15 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 wird die Ausübung der Hilfsleistung im geistlichen Amte ferner nicht erforderlich.“ Der Kultusminister sprach sich entschieden gegen den Antrag Brülé aus. Die Commission lehnte § 5 der Regierungsvorlage mit allen gegen 4 Stimmen und den dazu gestellten Antrag Brülé's mit allen gegen 6 Stimmen ab. Die ferneren Anträge Brülé's wurden mit allen gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt.

Zu der bevorstehenden Krönung Alexanders III in Moskau ist dem „Golos“ zufolge der deutsche Kronprinz bereits angemeldet. Die Krönung soll, wie neuerdings verlautet, bis zum September verschoben worden sein.

Zu dem am 16. abgehaltenen Ballfeste im kronginzlichen Palais waren etwa zwanzig Abgeordnete und eben so viele Mitglieder des Herrenhauses geladen worden. Man sah die Präsidenten Herzog von Ratibor und von Köller, v. Bernuth, v. Rauchsoupt, Birchow, Sneyt, Schmidt (Stettin), Mommsen, v. Schorlemer-Alst und den Staatsminister Falk. Während der Kronprinz in huldvoller Weise sich mit dem Präsidenten unterhielt, sprach die Frau Kronprinzessin namentlich mit Sneyt, Mommsen und Birchow, auch mit den Abg. v. Schorlemer und Schmidt (Stettin) knüpfte die hohe Frau Gesp. an. Aus dem Feste herrschte eine frohe, frische Stimmung; der Kaiser war auch „eifern sehr wohl und mittheilend“. Längere Zeit unterhielt er sich mit Dr. Falk. Vergleicht man die liebenswürdige Aufnahme der gelehrten Mitglieder des Parlaments Birchow und Mommsen durch die kronginzlichen Herrschaften mit den Hegerien, welche eine gewisse Presse gegen dieselben zu erheben pflegt und mit dem bekannten Bismarck-Beleidigungsprozeß, so giebt das jedenfalls zu denken.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm einen ziemlich friedlichen Verlauf. Daß eine Debatte darüber entbrannte, ob die neue Zollpolitik im Interesse der Landwirtschaft gelegen habe, war nicht neu und brachte auch nichts Neues hervor. Bei Erörterung der Frage, ob landwirtschaftliche Vereine sich mit Politik befassen dürfen, kam die politische Stellung der Staatsanwälte zur Sprache. Der Justizminister gab die Auskunft, daß er sich um die politische Richtung der Staatsanwälte nicht kümmere. Die Etats des Herrn Lucius wurden vollständig zu Ende geführt und außerdem noch eine Reihe der sogenannten kleinen Etats. Am Sonnabend wird die Budgetberatung fortgesetzt. Der heutige Tag bleibt für die kirchenpolitische

Commission frei. Die Discussion ist an den § 5 gelangt und man darf derselben mit besonderer Erwartung entgegen sehen, da wahrscheinlich der conservativ-clerikalen Coalition der Pole und mit diesem die Majorität verloren geben wird. Die „Post“ wirbt heute eifrig um die Stimmen der Nationalliberalen für eine conservativ-liberale Allianz; sie appellirt an den „staatsmännischen“ Sinn derselben, während die „Kreuzzeitung“ über diesen staatsmännischen Sinn in offenen Hohn ausbricht und den Nationalliberalen vorwirft, sie hielten wieder um die Gunst der Regierung und suchten die Conservativen aus dieser Gunst zu entfernen. Herrn v. Bennigsen wirft sie geradezu vor, ein falsches Spiel gespielt zu haben, indem er für § 1 stimmte, seine Parteigenossen aber dagegen stimmen ließ. Kurz, in dieser Frage besteht ein bellum omnium contra omnes.

Die Eisenbahncommission genehmigte in zweiter Lesung den Anlauf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit 13 gegen 6 Stimmen, der Thüringer Eisenbahn mit 14 gegen 6 Stimmen, der Märkisch-Bosener Eisenbahn und der Rhein-Rahebahn mit 11 gegen 10 Stimmen, der Berlin-Görlitzer und der Coblenz-Großhainer Eisenbahn mit 12 gegen 9 Stimmen. In der Subcommission der Eisenbahncommission wurde bezüglich der Communalsteuerfrage mit der Regierung eine Fassung vereinbart. Die Budgetcommission lehnte mit 6 gegen 6 Stimmen die für das Kultusministerium geforderte neue (dritte) Directorstelle ab, genehmigte aber die geforderte neue Rathsstelle.

Der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses sind in letzter Zeit außerordentlich viel Petitionen um Herabsetzung der Klassen- und Einkommensteuerverträge einzelner Personen zugegangen, welche zu beraten die Commission durchaus nicht im Stande ist. Nur in solchen Fällen, in denen bei Heranziehung Steuerpflichtiger eine Verlegung der gesetzlichen Bestimmungen vorgekommen ist, würde die Petitionskommission in der Lage sein, in die Berathung einzutreten und eventuell eine Ueberweisung an das Ministerium zu beschließen. Es ist im Interesse der Commission wie der Petenten gleich wünschenswert, daß die Erkenntnis dieser Sachlage die weiteste Verbreitung fände.

Officiell ist berichtet worden, die Regierung bleibe nach wie vor bei ihrer Absicht bestehen, dem Landtage noch in der gegenwärtigen Session eine Vorlage wegen Ausführung des westlichen Theils des Rhein-Weser-Elb-Kanals zu machen. Jetzt verlautet die Summe, welche die Regierung zu diesem Zwecke verlangen und durch eine Anleihe decken lassen wolle, betrage 50 Millionen Mark. Uebrigens haben in den letzten Wochen unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen wiederholt Verhandlungen

stattgefunden, in deren man das für den Bau der Kanalstrecke Dortmund-Heinrichsburg-Emshäfen ausgearbeitete Project einer erneuten sorgsamten Prüfung unterzogen hat. Das Resultat der Berathungen ist in einer Denkschrift zusammengestellt und dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten überreicht worden. Wahrscheinlich wird es bei Gelegenheit der Anleihe-Forderung dem Landtage zugänglich gemacht werden.

Bei der Berathung des Etats des Ministers des Innern wird über den Antrag der Liberalen, den Fonds für die officielle Presse zu streichen, namentliche Abstimmlung beantragt werden. In Folge der Behandlung, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ dem Centrum hat zu Theil werden lassen, soll angeblich dieses beabsichtigen, gegen die Bewilligung zu stimmen. Am gespanntesten ist man darauf, ob die Nationalliberalen durch Bewilligung des Fonds glühende Kohlen auf die Häupter der Officiellen sammeln werden.

Am 19. Februar d. J. feiert das älteste Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Florens H. v. Döckum-Dolffs, in seltener Geistes- und Körperkräftigkeit sein 80. Geburtsfest, als ein echter Freund und Vertreter der liberalen Sache auf allen Plätzen, wohin ihn das Vertrauen des Volkes seit 1847 Lis heute berufen hat. Selten bewährte sich in gleicher Treue das Volk bei ein und demselben Manne, wie bei v. Döckum-Dolffs, indem es ihn 30 Jahre ununterbrochen in das Abgeordnetenhaus und von Anfang an in den Reichstag sandte, in welchem gesetzgeberischen Körper er unerschütterlich und trotz aller früheren Vegetationen für freiheitliche Entwicklung auf allen öffentlichen Gebieten noch heute wirkt.

Ueber die neuesten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in der Herzegowina wird officiell berichtet: Eine Truppendivision führte von Mostar und Nevesinje in der Richtung auf das Plateau von Zimje eine Unternehmung aus und ordnete die Befestigung des Hans von Zimje und der Kulas von Bachtjevica, Prievorac an. Es bestätigte sich, daß Insurgentenanfassungen bei Zagorje, Ulof Vorke, Susjenica und Planina stattgefunden haben und daß dieselben Raubansfälle in den nächsten Ortlichkeiten auszuführen. Der engere Bereich der Garnisonen und Hauptverbindungen ist durch die Truppen nunmehr gesichert. Die Insurgenten versuchten am 12. d. vergebens, sich Greben und Ledevica zu nähern. Der Wald von Soljice gegen Knezlac zu ist in Brand gesteckt. Die Orte Greben und Ledevica werden besetzt. Bei Joca herrschte am 12. und 13. d. Ruhe, die Insurgentenschwärme in der Gegend von Trnawa weichen den streifenden Truppenabtheilungen

### In Wanden.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Arnold gedachte der unschön geformten und von der Arbeit gerötheten Hand Emma's. Er hatte früher nie einen besonderen Werth auf jene angeborenen und anerzogenen Eigenthümlichkeiten, Gewohnheiten und Neigungen der höheren Stände gelegt, warum fielen sie ihm jetzt in jedem Momente in die Augen?

Am nächsten Morgen theilte der Graf am Frühstückstische mit, daß er einen Brief von Bernhard erhalten habe, der die Ankunft der beiden Damen für denselben Vormittag festsetze, und daß er selbst sie von der Station abzuholen gedenke. Sein Blick streifte dabei Arnold; er schien zu erwarten, daß er ihn begleiten werde, auch die Gräfin sah fragend zu ihm hinüber. Er bemerkte es kaum, denn seine Gedanken beschäftigten sich mit der nun unabwiesbaren Nothwendigkeit einer offenen Aussprache mit den Eltern, oder doch zum wenigsten mit der Mutter.

„Da sind auch einige Briefe für Dich,“ sagte der Graf, als Arnold schwieg.

Er griff danach und überblickte rasch die Adressen. Die eine war von Emma's Hand. Das Blut stieg ihm in die Schläfen, sein Herz pochte stürmisch. Ihr erster Brief! Die ganze Liebesfülle erwachte wieder in ihm, was würde sie ihm zu sagen haben, die Treue, Einzige! Und er hatte so lange schweigen können, sie mußte voll Urtheil, voller Vorwürfe sein! Er hatte, seit er in Waldenburg war, noch nicht an sie geschrieben, er hatte die peinigende Stimmung, die ihn beherrschte, erst überwinden wollen, was hätte er ihr, unter der Last der ihn bedrängenden Empfindungen, schreiben sollen! Er steckte den Brief zu sich und eilte auf sein Zimmer. Das erste Liebeswort, das er von dem Papier herunterlesen sollte! Er drückte den Brief an seine Lippen, hatten doch ihre Hände ihn berührt! Dann riß er schnell das Couvert auf, ein

dünnes Blättchen fiel ihm entgegen. Die Schriftzüge waren fein und zierlich, ein wenig feil, ein wenig unausgeschrieben, nichts Charakteristisches darin. Arnold bemerkte das freilich nicht, seine Augen überflogen die Zeilen einmal und noch einmal, — die Gluth war schnell erloschen. Wenige Worte, denen man das mühsam Niedergeschriebene, das Erzwingene abspühlte. Arnold war gewöhnt, sein Gedanken- und Gefühlsleben schriftlich noch voller ausströmen zu lassen, als mündlich; die Briefe seiner Mutter waren stets inhaltsreich, sie hatten ihm immer ein klares Bild ihres äußeren und inneren Lebens gegeben, so daß ihr geistiger Austausch stets aufrecht erhalten war. Er hatte gemeint, das müsse noch in höherem Grade mit der Geliebten der Fall sein, — aber vielmehr, er hatte gar nicht darüber nachgedacht, und hatte es vergessen, daß nur die Gewohnheit schriftlicher Aussprache dieser eine Leichtigkeit giebt, die sie der mündlichen fast gleich stellt. Emma's Worte klangen so überlegt, und dadurch so kalt und abgemessen, sie dünkten ihm so inhaltslos, denn sie waren weder ein reicher Liebeserguß, noch sagten sie ihm etwas über ihr Leben seit der Trennung. Er hatte gemeint, es würde sie freuen, was er ihr von seinem Aufenthalt in der Residenz, von seinem Besuche der Ausstellung und dem Zusammensein mit seinen Kunstgenossen geschrieben hatte, und sie würde eingehend darauf antworten. „Ich bin erstaunt, wie schön und ausführlich Du schreiben kannst, und sehe darin auf's Neue, wie hoch Du in Allem über mir stehst. Ich habe es Dir gesagt, daß das Briefschreiben für mich eine mühsame Arbeit ist, die ich schlecht verstehe. Wenn ich die Feder in die Hand nehme, dann weiß ich gar nicht, wie ich das sagen soll, was ich sprechen möchte, wenn Du neben mir säßest und mich in die Arme nähmest und küßtest. Ich kann Dir nur sagen, daß ich mich nach Dir bange und die Tage zähle, bis Du wiederkommst. Die Mutter sagt, ich bin zerstreut und taugte zu keiner Arbeit, aber ich versuche, recht fleißig zu sein, um nicht so viel an Dich denken zu müssen, was doch Alles nichts hilft.“

Arnold fühlte sich wie vernichtet. Er hatte noch nie so

deutlich empfunden, welche Scheidewand zwischen ihm und Emma aufgerichtet sei, als in diesem Augenblicke; war da ein Ausgleich, eine Vereinigung möglich? Ihm war das Zimmer zu eng, er mußte in's Freie. Ein langer Gang durch Wald und Feld kühlte seine Stirn, aber heilte nicht die Gebrochenheit seines Empfindens. Was sollte er thun? Sollte er durch ein langes Leben tragen, was er in einem Augenblicke gefehlt? Durfte er wortbrüchig werden? Emma liebte ihn, das wußte er, sie liebte ihn mit voller Innigkeit, mit ganzer Hingabe und mit festem Vertrauen; durfte er sie täuschen? Diese in die Zukunft schweifenden Fragen wichen endlich vor den dringenderen Ansprüchen der Gegenwart. In seiner augenblicklichen Stimmung war eine Erklärung mit seiner Mutter unmöglich gewesen, die nächsten Tage waren einer solchen voraussichtlich auch nicht günstig, da die Gäste es wohl nicht zu einem ungestörten Zwiegespräche zwischen Mutter und Sohn kommen lassen würden. So meinte Arnold wenigstens ein kalt förmliches Begegnen zu Frau von Düren einhalten zu müssen. Er sah nach der Uhr, — wahrscheinlich waren die Gäste schon eingetroffen, und man zürnte ihm wohl, daß er nicht daheim war. Er hatte sich weiter vom Hause entfernt, als es seine Absicht gewesen, und eilte nun zurück. Als er bestäubt und erhitzt von dem weiten, schnellen Gange in das Vorhaus trat, kam ihm Friedrich entgegen.

„Ich habe schon rechts und links nach dem Herrn Grafen ausgehört,“ flüsterte er, „die Herrschaften sind schon vor länger als einer halben Stunde angekommen und der Herr Graf waren sehr böse, als sie den jungen Herrn nicht fanden. Ich denke es ist besser, wenn man's vorher weiß, wo ein Gewitter steht,“ setzte er, wie entschuldigend hinzu.

„Dank, alte treue Seele,“ sagte Arnold ihm zunichtend, und wollte an ihm vorüber in den Saal.

„Möchten der Herr Graf nicht vorher noch Toilette machen?“ fragte Friedrich, und seine Blicke schweiften von dem leichten Sommerroco zu dem halb gelösten Halstuche und von diesem zu den bestäubten Stiefeln. (Fortf. f.)



aus. Bei Arnova verloren die Insurgenten am 10. d. gegen 100 Tote und Verwundete.

Ueber die Erstürmung der Ortschaften Ledence und Drahovac durch die Oesterreicher, wird aus Gravoja gemeldet: Im ersten Anlauf wurde Ledence, das bisherige Hauptquartier der Insurrection, genommen und sämtliche ins Innere der Crivoscioner Karstwüste führenden Felsenorte wurden von unseren Truppen besetzt. Außerst wirksam griffen, diesem Berichte zufolge, die Kriegsschiffe „Nautilus“ und „Sansego“ ein, die mit ihren 15-Centimeter-Krupps die Höhen von Drahovac besetzten und die festungsartige Kirchhofsmauer von Drahovac, deren mächtiger Wall eine ganze Ceta von Insurgenten beherbergte und für die Insurgenten eine Art Citadelle war, zu Falle brachten. Die Uchatius-Kanonen der Fregatte „Kafana“ säuberten die Gänge von Perasto, der Panzerkoloss „Albrecht“ beschoß aus der Bucht von Misano Ledence und durch diese auf der acht Seemeilen langen Angriffsfront entbrannte Kanonade ganz bebeutend unterstützt, gelang es den in Gefechtslinie vorgehenden Truppen siegreich vorzudringen.

Aus London, 16. Februar, wird gemeldet: „Die Königin ist heute von Windsor hierher zurückgekehrt. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Buckingham-Palaste ging das Pferd eines der begleitenden Stallmeister durch und warf den Reiter dicht neben dem Fenster des königlichen Wagens zur Erde. Die Königin blieb unbeschädigt.“

Während man in Deutschland fortgesetzt bemüht ist, die Tabakindustrie zur größeren Ehre des Monopols zu vernichten oder sich langsam verbluten zu lassen, macht sich in Italien das entgegengesetzte Streben geltend. Dort hat man bekanntlich bereits das Monopol, möchte es aber gern wieder loswerden. In der von der Deputiertenkammer eingesetzten Tabakcommission wurde dieser Tage die Frage erörtert, ob das Monopol wieder zu verpacken sei oder nicht. Der Referent Canzi entwickelte in langer Rede, er halte dafür, daß dies nicht geschehe, daß man die Tabakindustrie freigebe, dieselbe aber hoch besteuern solle, ebenso wie den importirten Tabak und den Anbau desselben. Der Abg. Robecchi erklärte sich mit diesen Ansichten einverstanden, weil der Ackerbau in Italien sich in kritischer Lage befinde und der Einfuhr und der Cultur gewinnbringender Producte bedürfe, während einige andere Deputirte den Vorschlag bekämpften. Das italienische und Gegenstück zur deutschen Monopol-Agitation ist jedenfalls sehr bemerkenswerth.

Die sprichwörtlich gewordene Unsicherheit in Albanien hat durch einen gegen einen englischen Marineoffizier verübten räuberischen Anfall wieder eine verhängnißvolle Illustration erhalten. Der Kommandant eines englischen Kriegsschiffes Mr. Crenwell und der Lieutenant Selby, die sich in Gesellschaft des englischen Konsularagenten Wrench auf der Jagd befanden, wurden von albanischen Hirten in der Nähe von Artaki angegriffen und mit einer Gade verwundet. Die Verwundung des Lieutenants soll eine höchst gefährliche sein. Man fürchtet, daß Selby nicht wieder genesen werde. Die Pforte hat dem Vahy der Provinz und dem Kaimatam des betreffenden Districts befohlen, sich an den Ort der That zu begeben und den Thäter festzunehmen. Der englische Botschafter, Lord Dufferin, verlangt die Entsendung eines türkischen Kriegsschiffes nach Artaki. Dasselbe wird voraussichtlich von dem englischen Kriegsschiffe „Coadatrice“ begleitet werden. Der englische Konsul wollte sich heute mit einem türkischen Beamten auf dem englischen Stationsdampfer nach Artaki begeben, um die Untersuchung einzuleiten.

Wie aus Konstantinopel, 15. Febr., gemeldet wird, ist das Programm für den Empfang der Mitglieder der deutschen Ordensmission soweit abgeändert worden, daß die Ueberreichung der Insignien des Schwarzen Adlerordens am Sonnabend erfolgen wird, welcher Feierlichkeit am nämlichen Abend sich ein Galadiner im Palast anschließen wird. Am Sonntag wird ein großer Ball in der deutschen Botschaft stattfinden; allein man erwartet nicht, daß der Sultan zugegen sein werde, da Deutschland seit der Abreise des Grafen Hatzfeldt in Konstantinopel nur durch einen Geschäftsträger vertreten und es gegen die Eitelkeit wäre, daß der Padschah von einem Würdenträger, der nicht den Botschafterrang bekleidet, bewirthet wird. Am Montag giebt die deutsche Botschaft ein Diner zu Ehren des Fürsten Radziwill, zu welchem die türkischen Minister und das diplomatische Corps geladen werden und später am Abend wird die Mission einer von Lord Dufferin in der britischen Botschaft gegebenen Ballfestlichkeit beiwohnen.

### Preussischer Landtag.

Herrenhaus.  
Berlin, 17. Febr. Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 1 1/4 Uhr.  
Am Ministertische: Dr. Friedberg, v. Gohler und mehrere Kommissarien.

Laut Schreiben des Ministers des Innern ist der Geh. Kommerzienrath Stumm aus Allerhöchstem Vertrauen zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt.

Unter den Eingängen befindet sich ein Antrag auf strafrechtliche Verfolgung der „Dreslauer Montagszeitung“ wegen Beleidigung des Herrenhauses.

In die Tagesordnung eintretend, erledigt das Haus in einmaliger Schlussberatung die Gesetzentwürfe: 1) betreffend eine Abänderung der Grundbuchordnung; 2) betreffend die Umgestaltung des Kurmärkischen und Neumärkischen Aemterkirchenfonds, ohne Debatte durch unveränderte Annahme.

Ueber den Gesetzentwurf, betreffend das Kirchenwesen im Jadegebiet, berichtet Oberbürgermeister Strudmann. Nach der Vorlage sollen die Beziehung auf das Kirchenwesen in dem Fürstenthum Ostfriesland u. geltenden Gesetze mit dem 1. April 1882 in dem Jadegebiet in Kraft treten. Der Referent beantragt einen Zusatz, wonach bezüglich der evangelisch-lutherischen Kirche der Einführungstermin durch königliche Verordnung bestimmt werden soll.

Der Regierungs-Kommissar Ministerial-Direktor

Parthausen bezeichnet diesen Zusatz als überflüssig; das Haus lehnt denselben ab und genehmigt auch diesen Gesetzentwurf unverändert.

Dasselbe geschieht mit dem Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung der Fleckengemeinde Moritzburg mit der Stadtgemeinde Hilbesheim, womit die Tagesordnung erledigt ist.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr (Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, und kleinere Vorläufe.)

### Marine.

Wilhelmshaven, 18. Febr. Durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 14. d. M. ist Folgendes bestimmt: Der Corvetten-Capitain Plüdemann ist unter Verlegung in den Marinestab zur Dienstleistung beim Hydrographischen Amt der Marine kommandirt; die Capitainlieutenants Wallis und da Fonseca-Wollheim haben Patente ihrer Charge vom 17. Decbr. 1881 A. bezw. vom 17. Jan. er. erhalten. Es sind befördert: Zum Capitainlieutenant und zwar mit Patent vom 17. Decbr. 1881 der Lieutenant z. S. Fuchs; zu Lieutenant z. S. die Unterlieutenants z. S. Ruch Ingenobl, von Wöller, Meyer, Mandt, von Colomb, Sonntag Sommerwerck, Janke, Klindfried, Erdenebrecht, Graf von Bernstorff und von Pustau; der Vice-Seelieutenant der Reserve Holtz zum Unterlieutenant z. S. der Reserve des See-Offizier-Corps. — Dem Lieutenant z. S. der Seewehr Breuß vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Stettin) Nr. 34 ist der Abschied bewilligt.

Die Ueberführung S. M. Corvette „Bineta“ am 21. d. M. in Kiel in Dienst gestellt und nach erfolgter Ausrüstung nach hier überführt werden.

Der Chef der Admiralität macht in einer Verfügung vom 3. Febr. cr. die Commandanten der im Auslande befindlichen kaiserlichen Kriegsschiffe darauf aufmerksam, daß die Mitnahme hülfbedürftiger unbemittelter Reichsangehöriger nicht ohne schriftliche consularische Requisition resp. ohne vorgängige Genehmigung des Heimathstaates erfolgen darf, wenn nicht etwa die Anbordnahme durch marineintliche Interessen geboten ist.

### Polales.

\* Wilhelmshaven, 18. Febr. In der gestern fortgesetzten gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien waren erschienen vom Magistrat Herr Bürgermeister Felbmann und die Rathsherren Hornemann und Mandenke, von den Bürgervorstehern die Herren Schiff (Wortführer), Ewen, Pegg, Mascher, P. Meier, S. H. Meier, Wacksmuth, Weislich, Witts und Reich.

Die gründliche Prüfung der Jahresrechnung pro 1880/81 und die Beantwortung resp. Erledigung der hierbei gezogenen Erinnerungen nahm auch noch den ganzen Zeitraum der heutigen dreistündigen Sitzung in Anspruch. Ein erhebliches Interesse boten die Verhandlungen nicht, nur wollen wir hervorheben, daß ein berechtigtes Monita hervorgerufen wurde durch die Verschiedenheit möglichen und unmöglichen Formate der Rechnungen und Quittungen, die bisher dem Magistrat von den Geschäftsteilnehmern zugesandt wurden und die Uebersichtlichkeit der Belagshefte erheblich erschweren. Der gerätheliche Mißstand führte den einstimmigen Beschluß herbei, daß vom 1. April cr. ab nur vorchriftsmäßige Rechnungsformulare auf halbem Bogen Reichsformat zur Verwendung gelangen dürfen. Letztere werden in der Expedition des Wilhelmsh. Tageblattes vorrätzig gehalten werden. Noch sei erwähnt, daß die Frage zur Beiprechung gelangte, ob es nicht zweckmäßiger erscheine, in Zukunft die dauernden Armenunterstützungen in Naturalien, statt in Geld zu gewähren. Die vorgebrachten Gründe gegen und für die Unterstützung durch bares Geld führten indes bald zu einer Einigung dahin, es der Armencommission zu überlassen, in den einzelnen Fällen Geld- oder auch Naturalienunterstützung einzutreten zu lassen. — Nach Erledigung aller Erinnerungen wurde in gesonderter Berathung vom Bürgervorsteher-Collegium wie vom Magistrat für die Jahresrechnung pro 1880/81 Decharge erteilt.

Der vorgeschickten Zeit wegen konnte in die Berathung des Etats für das künftige Rechnungsjahr nicht mehr eingetreten werden.

Vor Schluß der Sitzung ward den Collegien durch den Herrn Magistratsdirigenten noch eine recht erfreuliche Mittheilung gemacht. Vom Oberlandesgericht zu Celle ist nämlich die Entscheidung eingegangen, daß nach der einschlägigen Gesetzgebung die Ansprüche der Stadt bezüglich der Besteuerung der fisciatischen, zu Dienstwohnungen benutzten Gebäude wohl begründet seien. Hierauf hat nun auch der Herr Justizminister das Recht der Stadt anerkannt, fernerhin Gebäudesteuer vom Fiskus für seine Dienstwohnungsgebäude einzuziehen. Bedeutungsreich wird diese Entscheidung besonders aber durch seine Rückwirkung auf die kaiserliche Marine, welche sich jetzt nicht länger der Verpflichtung entziehen kann, auch für die reichsfiacalischen Gebäude die bezügliche, sich auf ca. 5000 M. jährlich belaufende Steuer zu entrichten, welche der Stadt leider schon seit 8 Jahren entzogen geblieben ist. Um nun den im Staatshaushalts-Stat noch nicht eingestellten Betrag dieser Steuer möglichst schon für das mit 1. April beginnende Rechnungsjahr von der Marine erhalten zu können, ward es als höchst erwünscht angesehen, daß eine Deputation nach Berlin abgesandt werde, um dieferhalb im Namen der Stadt bei dem Herrn Chef der Admiralität vorstellig zu werden. Auf Antrag aus der Mitte des Bürgervorstehercollegiums ward einstimmig die Absendung einer solchen Deputation zum Beschluß erhoben und für dieselbe Herr Bürgermeister Felbmann und Hr. Bürgervorsteher-Vorsitzer Schiff gewählt.

Auf Wunsch des Bürgervorstehercollegiums ward noch besonders protokolliert, daß die nach Berlin zu entsendende Deputation zunächst mit der wachsenden Marinebehörde persönlich über die Festsetzung und Zahlung der Steuerquote für die marinefiacalischen Gebäude verhandeln, demnächst aber, wenn die Verhandlungen zum günstigen Ziele führen sollten, mit dem Vorstand des Reichsinvalidenfonds behufs Aufnahme einer größeren Anleihe in Verbindung treten soll.

\* Wilhelmshaven, 18. Febr. Der Commandeur des Seebataillons, Major Kreck, hat sich nach Beendigung der Inspicirung der hiesigen beiden Compagnien des See-Bataillons nach Kiel zurückbegeben.

\* Wilhelmshaven, 18. Febr. Die Bühne im Kaiser-saal wird morgen Sonntag mit dem H. Wilken'schen

Charakterbild „Hopsenraths Erben“ wieder eröffnet werden. Wie von der letzten Aufführung her bekannt, zeichnet sich das Stück nicht nur durch recht ansprechende Handlung, sondern auch durch sehr hübsche Musik aus. Besonders muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Glanzrolle der Frau Abelma Blumenberg der Soubrette Fr. Scholz vom Hamburger Stadttheater übertragen ist. Es steht zu hoffen, daß der Besuch der bekannt guten Vorstellungen der Adelsb'schen Gesellschaft den verdienten zahlreichen Besuch finden werden.

\* Wilhelmshaven, 18. Febr. Zur Aufführung bei der morgen Abend in der Wilhelmshalle abzuhaltenden Quartett-Soiree gelangt ein Quartett von F. Haydn, P. Dur, und ein solches von Kade, G-dur, ferner von E. Weissenborn „In stiller Nacht“, W. Taubert „Liebeslieder“ und C. Ratann „Gavotte Piccato“.

⚡ Kopperhörn, 18. Febr. Die Fälle sind nicht vereinzelt, daß bei feuchtem, regnerischem Wetter ein Laufgraben abgesperrt wird, um die Ueberwegung nach einzelnen Ländereien in passablem Zustand zu erhalten, doch wird dabei selten erwogen, welche Unannehmlichkeit durch eine solche unbefugte Absperrung für die öffentlichen Wege oder Fußpfade entstehen kann; auch hält es mitunter schwer, der eigentlichen Ursache nachzuspüren. Durch eine derartige Absperrung haben gegenwärtig die Passanten des Fußpfades von Kopperhörn noch Elend zu leiden, da das aufgestaute Wasser schon den Steinpfad bespült und die Passage nach weiteren Regenagen ganz und gar unmöglich sein wird.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 17. Febr. Die Prüfung derjenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen wünschen, wird am 27. und 28. dieses Monats im Ministerialgebäude hieselbst stattfinden.

Oldenburg, 17. Febr. Die „Olb. Anz.“ veröffentlicht folgendes Einzeleint: Ein Geschenk, wohl einzig in seiner Art, wurde gestern unserem Großherzoge zugeteilt. Ein Kaufmann H. aus London, welcher schon mehrere Wochen hier verweilt und Torfeinkäufe für ein englisches Haus macht, hat die Erfindung gemacht, die möglicherweise die werthvollste in unserem Jahrhundert sein dürfte. Derselbe will aus Torfmoor durch hydraulische Pressen das schwere Moor, das bis jetzt nur als Brennstoff diente, zum festen kompakten Körper herstellen, um möglicherweise Alles, was aus Holz fabricirt wird, auch aus Moor zu liefern. Es sind uns Proben vorgelegt, woraus ersichtlich, daß sowohl in Verbindung mit Leim, als auch mit Schrauben, Nägeln u. d. Moor zu verwenden ist. Obiges Geschenk soll aus einem kleinen Kasten bestehen, welcher äußerlich nur lackirt, jedoch mit Schloß und Hängen versehen, wobei sogar das Schlüsselblatt aus Moor gefertigt und mit kleiner Goldkrone bedruckt ist. Wie wir hören, ist bereits das Patent in Berlin angemeldet und soll solches nach Ertheilung desselben in erster Linie dem Ministerium zum Erwerb vorgelegt werden. Es wäre ein Glück für ganz Oldenburg mit seinen vielen Mooren, wenn durch Intelligenz ein großes Werk ins Leben gerufen, und nicht nur dem Staate, sondern auch allen Colonisten und hauptsächlich der arbeitenden Klasse Capital aus dem bis jetzt unbenutzten Artikel herausgeschlagen würde. Durch Anstrich und Präpariren behauptet der Erfinder möglicherweise auch Telegraphenpfeile, Eisenbahnschienen, Drainiröhren herstellen zu können, dies muß nun die Zeit lehren.

Aurich, 15. Febr. Nach einer Ankündigung in den hiesigen Localblättern wird im nächsten Monat hier eine neue Zeitung unter dem Titel „Ostfriesische Gerichtszeitung“ erscheinen. — Wer die Zusammenstellung über die Durchschnittspreise der Naturalien in den Städten Aurich, Emden, Leer und Norderd. durchsieht, wird zu dem Resultat kommen, daß die Rindfleischpreise in Aurich im verflossenen Monat Januar mit den Preisen in Leer genau übereinstimmen. Hinsichtlich der Güte des Fleisches steht jedoch Aurich, wie hier allgemein bekannt ist, bei Weitem hinter Leer zurück; auch mit Emden und Norderd. kann sich unsere Stadt in dieser Beziehung gar nicht messen.

Bockhorn, 16. Febr. Gute Nachmittags brannte das Wohnhaus des Renke Hübener hieselbst total nieder. Das Mobiliar, welches bei der Berlinischen Feuerversicherungs-gesellschaft versichert war, wurde größtentheils gerettet. Ueber die Entscheidung des Feuers ist nichts bekannt.

Quakenbrück, 15. Febr. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Hebe hat das Bürgervorsteher- und Magistrats-Collegium einstimmig den Stadtsyndicus Lange zum Bürgermeister gewählt.

Delheim, 16. Febr. In der gestern zu Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Delheimer Petroleum-Industrie Gesellschaft A. Mohr wurde die Dividende für das erste Halbjahr auf 6 Prozent, verhältnismäßig also gleich 12 Prozent pro Jahr, festgesetzt. Alle auf der Tagesordnung stehenden Anträge wurden angenommen, indessen unter dem Protest von 19 Actionären, welche die Rechtsmäßigkeit der Versammlung bestritten.

Delmenhorst, 16. Febr. Heute hat, wie man der „Olb. Z.“ schreibt, nach längerer Vorbereitung die Wahl eines neuen Bürgermeisters für unsere Stadt- und Land-gemeinde stattgefunden. Trotz des nur mäßigen Gehalts, 1200 bis 1800 M., waren 30 Bewerber, darunter anscheinend verschiedene sehr tüchtige, aufgetreten. Die Wahl ist auf den Herrn Bürgermeister Schütte in Varnstorf, Provinz Hannover, gefallen, dem von dort der beste Ruf vorausging.

### Reis als Volksnahrungsmittel.

Daß Reis zu den gesunden Nahrungsmitteln gehört, bedarf eigentlich keines Beweises mehr. Wie könnte er sonst die Hauptnahrung der halben Menschheit sein? Unter den dem Pflanzenreich entnommenen Stoffen, von denen der Mensch lebt, steht er bei Weitem obenan. Darauf deutet der immer noch zunehmende Reis jeines regelmäßigen und massenhaften Verbrauches hin, — das bestätigt uns auch die wissenschaftliche Untersuchung nach



den exakten Methoden, welche neuerdings namentlich von München her sich verbreitet haben.

Professor Voit vor Allem hat in dem dortigen Physiologischen Institut epochemachende Versuche mit der Verwendbarkeit der hauptsächlichsten Speisen im menschlichen Körper unternommen, deren Ergebniss nächst dem Fleische den Reis obenanstellt. Einverleibt beziehungsweise wieder ausgeschieden werden danach nämlich in Prozenten bei

	einverleibt	ausgeschieden
Fleisch . . . . .	96.7	3.3
Reis . . . . .	96.1	5.9
Eier . . . . .	94.8	5.2
Weißbrot . . . . .	94.4	5.6
Mais . . . . .	93.3	6.7
Kartoffeln . . . . .	90.7	9.3
Milch . . . . .	88.9	11.1
Schwarzbrot . . . . .	88.5	11.5

Fleisch und Reis lassen also die geringsten Reste; sie nutzen der Verdauungsbätigkeit die geringste überflüssige Kraftanstrengung, dem Leibe das Minimum von Ballast zu. Hieraus, sagt Dr. F. König (Münster) in seiner zweibändigen „Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genussmittel“, erkläre es sich sehr leicht, daß ganze Völkerschaften wie Hindus und Chinesen sich fast ausschließlich mit Reis ernähren. Es sind nach Voit allerdings nur Fabeln, wenn früher von Völkern mit wenig Nahrung und doch viel Leistungsfähigkeit und Kraft erzählt ward. „Der Araber der Wüste genießt nicht nur eine Handvoll Reis; die Arbeiter auf den Hochebenen Norwegens vollenden ihr schweres Tagewerk nicht nur bei einem Stückchen Flachbrot und etwas trockenem Käse, so wenig wie die Holzarbeiter im bayerischen Gebirge mit etwas Mehl und Schmalz ausreichen. Es hat sich ergeben, daß der Hindu und der Chinese so viel an Nahrungsmitteln brauchen als wir, und ebenso der italienische Arbeiter von dem behauptet worden war, daß er nur eine äußerst geringe Menge von Maismehl täglich verzehre.“ Aber, wie er weiterhin bemerkt, wenn die Hindus und die Chinesen auch Rüben, Bohnen, Erbsen, einen aus letzteren bereiteten Käse o. dergl. zu ihrem täglichen Reis hinzufügen, so verzehren sie diesen doch „in unglücklicher Menge“. In ähnlicher Überwiegender Menge verzehrt, treiben Kartoffeln, wie man in Irland und anderswo ja häufig genug gesehen hat, den Bauch auf, weil sie die Verdauungsgänge übermäßig in Anspruch nehmen, und nähren schlecht, machen das Blut wässrig und die Muskeln schwach.

Reis ist also gesunder. Bis her war er dagegen theurer als Kartoffeln; aber dies gleicht sich zusehends mehr aus. Dr. König hat in dem angeführten, 1879 und 1880 erschienenen Buche den Nährwerth der Hauptnahrungsmittel in Geld auszurechnen getrachtet. Danach hätte ein Kilogramm Kartoffeln einen Nährwerth von 7 1/2 Pfg. und

ein Kilogramm Reis einen Nährwerth von 29 1/2 Pfg.; der Marktpreis in Münster beträgt 6 Pfg. für Kartoffeln und 80 Pfg. für Reis, während Reis nur 23—24 Pfg. kosten dürfte, um dem wirklichen Nährwerth nach so wohlfeil zu sein wie Kartoffeln. Allein wie wir schon früher dargelegt haben glauben, braucht guter ehbarer Reis in Münster — oder irgendwo sonst in Deutschland — heute nicht mehr als 30 Pfg. das Kilogramm oder wenig darüber zu kosten. Somit also der Kartoffelpreis seinen normalen Durchschnitt um ein Viertel übersteigt, ist Reis ebenso billig.

Diese Thatsache erscheint uns von höchster Bedeutung. Alle neueren Beobachtungen und Versuche haben herausgestellt, wie wichtig für allseitig gute Ernährung des Menschen ein gewisser Wechsel in den Speisen ist. Je mehr insbesondere das Nervenleben in den Vordergrund tritt, d. h. je höher Bildung und Gesittung steigen, desto mehr kommt es, wie bei den Beschäftigten, so auch bei der Nahrung auf Abwechslung an. Die Möglichkeit daher, Reis beinabe oder ganz eben so billig wie Kartoffeln zu kaufen, würde für die Massen unseres Volkes auch dann noch ihren Werth haben, wenn die Güte beider Artikel stets dieselbe bliebe. Nun ist es ja aber bekannt genug, daß die Kartoffeln von Weihnachten an einer oft sehr geschwind fortschreitenden Verderbnis ausgesetzt sind. Folglich werden sie dann ungesund und theurer zugleich; und in den Frühjahrsmonaten wird die Kornfrucht der ostindischen Sämpfe, welche im Herbst gegen die einmal gewohnte heimische Knolle den Kürzern ziehen mag, ihr von Woche zu Woche überlegener. Reis ist eben jederzeit gleich gut und gleich wohlfeil vom nächsten besten Krämer zu beziehen. Es wäre dann nur noch zweierlei dringend zu wünschen: 1) daß alle Hausfrauen den Reis so einfach wie Kartoffeln zu bereiten verständen, und 2) daß die Arbeiter sich an den so bereiteten schmackhaften, nie zum Ueberdruß und Ekel werdenden Reis für alle Mal gewöhnten, um ihn gern zu essen und sich an ihm vollkaut zu sättigen, wenn er vortheilhafter und gesunder zugleich wird. Hierauf sollten alle Volkfreunde in entsprechender Stellung beharrlich hinarbeiten suchen.

(Dr. Handelsbl.)

**Vermischtes.**

— London, 17. Febr. Gestern fand eine Explosion schlagender Wetter in Tremden Grange, einer Kohlengrube unweit Hartlepool statt, wobei, wie befürchtet wird, fast 100 Arbeiter getödtet wurden.

— Adele Spigebler ist eine unermüdete rege Schwimmerin auf den Wellen ihrer Abenteuer. Raum untergetaucht, schnell sie immer wieder von neuem empor, nicht geschwächt, aber auch nicht gebessert. Jetzt versucht sie ihr Glück als Dirigentin einer aus fünfzehn Personen

bestehenden, arößtentheils in Wien angeworbenen Damenkapelle und findet damit in Stuttgart vielen Beifall.

**Literarisches.**

Von den Zeitschriften „The Teacher“ und „Amusement instructif“ sind seit wir das letzte Mal über dieselben berichteten, wiederum einige neue Hefte erschienen, welche die Fortsetzung der Romane „La corde au cou“ und „Midshipman Easy“ sowie einige Lustspielchen und Uebungsarbeiten enthalten. Für Alle, welche in ihrer Jugend französischen oder englischen Sprachunterricht genossen, bei angestrebter Berufstätigkeit aber weder Zeit noch Neigung haben, das Erlernete durch eifriges Studium zu erhalten und zu erweitern, sind diese Journale ein ebenso bequemes wie praktisches Mittel, um auf möglichst mühelosem Wege Vergessenes und Versäumtes nachzuholen.

**Kirchliche Nachrichten.**

Vom 12. bis incl. 18. Februar d. J. sind von dem evangelischen Pfarramte der Marine-Station der Nordsee gekauft: Gustav Albert Schüller, Paul Carl Heinrich Bragke, Helene Katharine Elisabeth Köh. Aufgegeben: Drei Brautpaare. Gestraut: Ulrichs Ulrich Orievenburg Matrose und Claudine Louise Andrea Aagaard geb. Klim. Absolvirt: Ein Schwerverranter. Beerdigt: Carl Wilhelm Arthur Norkus, Carl Heinrich Gerhard Christian Pralisch, Clara Anna Martha Küß, Paul Carl Heinrich Bragke.

**Wilhelmshaven, 18. Febr. Courserbericht der Obenb. Spar- u. Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven).**

	gekauft	verkauft
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe . . . . .	100,70 %	101,25 %
4 " Obenb. Confolo . . . . .	100,00 "	101,00 "
4 " Silbke à 100 M i. Verk. 1/2 % höher.		
4 " Febrische Anleihe . . . . .	99,75 "	100,50 "
4 " Obenburger Stadt Anleihe . . . . .	99,75 "	100,50 "
4 " Pandschaft. Central-Banndr. . . . .	100,45 "	101,00 "
3 " Obenb. Prämienanl. p. St. in W. . . . .	149,40 "	150,40 "
4 1/2 " Bremer Staatsanl. v. 1874 . . . . .		
4 " Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M. u. à 300 M. im Verkauf 1/2 % höher.	100,80 "	101,35 "
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe . . . . .	104,60 "	
4 1/2 " Bantbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29 . . . . .	99,57 "	99,50 "
4 " Bantbr. der Rhein. Hyp. Bank . . . . .	98,50 "	99,50 "
4 1/2 " Bantbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank . . . . .	101,40 "	101,95 "
4 " Bantbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank . . . . .	96,20 "	96,75 "
5 " Borussia Priorit. . . . .	100,50 "	100,50 "
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. . . . .	168,20 "	169,00 "
" " London kurz für 1 Pst. in M. . . . .	20,41 "	20,51 "
" " Newyork " " 1 Doll. " " . . . . .	4,17 "	4,23 "

**Fremdenliste vom 18. Februar im Hotel Denninghoff.**  
Kaufl.: Brandt, Bremen. Andrae, Hannover. Beande, Hannover. Fiedemann, Braunschweig. Klein, Hamburg. Kobbenburg, Köln. Raumann, Leipzig. Hilbrandt, Cassel. Kofenbaum, Dresden. Mannes, Hannover. La Blanquet, Director, Oberhausen. Cramer, Capitain Bremen.

**Sochwasser in Wilhelmshaven:**

Sonntag: Nachts 1 U. 25 M., Nachm. 1 U. 57 M.  
Montag: Nachts 2 U. 13 M., Nachm. 2 U. 44 M.

**Bekanntmachung.**

Für die Kaiserlichen Werften zu Wilhelmshaven, Danzig und Kiel, soll der für das Statjahr 1882/83 vorliegende Bedarf an Eisenblechen, Eisenplatten, Bandeisen, Eiseisen, Flach-eisen, Rund-eisen, Viertel-eisen, Blechnieten, Fahn-nieten, Stahlblech, Kupferhautplatten, Kupfer in Platten, Rundkupfer, Bierkaufkupfer, Flachkupfer, Kupferhautnägel, verschiedene Kupferrohren, Weißblech, Zinkblech, Blei in Platten, Bleiblech, Blei in Röhren, Messingblech und Yellow-Metall beschafft werden. Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung v. Eisen, Kupfer, Blei etc.“

bis zu dem am  
**1. März 1882,**  
Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen. Die näheren Bedingungen liegen in der Expedition des viermal wöchentlich in Stuttgart erscheinenden „Allgemeinen Submissions-Anzeigers“, sowie in der Registratur der Verwaltungs-Abtheilung zur Einsicht aus und können auf portofreien Antrag gegen Einzahlung von M. 3,00 Kosten von der Registratur der Kaiserlichen Werft bezogen werden.

Kiel, den 13. Februar 1882.  
Kaiserliche Werft,  
Verwaltungs-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur Kenntniss aller Gewerbetreibenden hiesigen Orts gebracht, daß zu den Rechnungen über die im Auftrage des Magistrats, im Speziellen auch der Armenverwaltung, erfolgte Lieferungen und Leistungen, überhaupt zu allen Rechnungen, deren Zahlung aus der Rammereikasse zu erfolgen hat, ein durch die Expedition des hiesigen Tageblatts zu beziehendes Formular zu verwenden ist. Rechnungen auf anderweitig For-

mular oder Papier werden in Zukunft zurückgewiesen werden. (Beschluss beider städtischer Colegien vom 16. Februar cr.) Wilhelmshaven, 17. Febr. 1882.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Zur Hebung des restirenden Armengeldes und der Gemeindeumlage pro erste Hälfte 1881/82 werde ich noch **Dienstag, den 21. d. M., von 2—7 Uhr**, in Wwe. Winter's Wirthshaus, und **Wittwoch, den 22. d. M., von 2—7 Uhr**, in E. Zwingmann's Wirthshaus anwesend sein. Vant, den 18. Februar 1882.

Carl Zeck,

Gemeinde Rechnungsführer.

**Auktion.**

Weegen Wegzugs von hier läßt Herr Oberlieutenant von Dittmann durch Unterzeichneten am **Montag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, in seiner Wohnung (Moltkestr. 14) folgende Gegenstände, als: Schphas, Schränke, 1 mah. Secretär, 1 do. Schreibisch, Commoden, Bettstellen, 1 Blumentisch, 1 Notenständer, 1 mah. Ausziehtisch, 1 Gartenisch, 6 do. Stühle und 1 do. Bank, sowie viele hier nicht genannte Sachen, verschiedenes Haus- und Küchengerät u. s. w., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. — Käufer werden eingeladen. Wilhelmshaven, 12. Febr. 1882.

Der Königl. Gerichtsvollzieher:  
**K r e i s.**

**Verpachtung**

**von Weideland.**  
Weil. Hinrich Gerdes Erben lassen am

**Montag, den 27. ds. Mts.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

in **Kuper's Gasthause** zu Kopperhörn

ca. 7 ha 56 ar oder **24 Grasen Weideland,**

belegen im Neuender-Altengroden,

im Ganzen oder in zwei Parzellen auf 3 bzw. 6 Jahre, zum Antritte auf den 1. Mai d. J., öffentlich zur Verpachtung aufseher.

Neuende, 17. Februar 1882.  
**H. C. Cornelissen,**  
Auktionator.

**Auktion.**

Im Auftrage des Maurers Hr. August Ruhnerst hier selbst werde ich am

**Dienstag, den 21. d. M.,**

**Nachmittags**

**2 Uhr beginnend,**

im Saale des Herrn **Crunst** im Stadttheil Neuheppens folgende fast ganz neue Gegenstände und zwar: 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1/2 Duzend Rohrstühle u. mehrere andere Stühle, mehrere Tische, 1 Glaschrank, 1 Regulator, 2 Bettstellen, 2 Gebets-Betten, 1 Spiegel, 1 gut erhaltene Nähmaschine, Haus- u. Küchengerät und verschiedene andere Sachen,

ferner für anderweite Rechnung: Damenpaletots, Borhemden, Muffen, Herrenröcke, Pyjaden, Waschküch, garnirte Kopfstücker, Kattun-Morgenröcke, Unter-röcke, schwarze Sommerjaquets und Umhänge, und endlich: eine große Anzahl Flaschen, Blumentöpfe, Körbe, Topfbedel, mehrere Fässer, Feisler, 1 neue Waschmaschine, 1 hölzernen Schweinsblech, 1 große Treppe, 1 große Leiter, 1 Decimalwaage, 10 neue Pferdehalter, 1/2 Duzend weiße Tortenschüsseln und verschiedene andere Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden Wilhelmshaven, 15. Febr. 1882.

**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

**Zu vermieten**

**2 Wohnungen** Ostfriesenstr. 31. Näheres daselbst parterre rechts.

**Gesucht** auf sofort ein geübtes **Schuhmacher-geselle.** H. Hemmen, Schuhmacher, Belfort.

**Verkauf.**

Ein **Grundstück**, passend für Viehwirtschaft, circa 16 Ar groß, mit **Wohnhaus** und **zwei großen Schuppen**, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Verkauf.**

**G. Nagel** in Mey wünscht nachfolgende Sachen unter der Hand zu verkaufen:  
2 Piano, 2 Divan, nebst Sessel, noch neu, 10 Sopha, 4 Sophatische, hiervon 2 Rußbaum, 16 Tische, 8 Bettstellen mit Sprungfeder-matrasen, 4 Betten, 50 Wiener Stühle, 30 Rohr- und Küchenstühle, 1 Buffet nebst Treppen, 1 Regulator, 1 Aufkühr, 10 Spiegel, große, mit und ohne Console, mit Marmorplatte, 8 Waschtische, mit und ohne Marmorplatte, 1 Rußbaum-Kleiderschrank, 1 do. Silberschrank, 2 do. Wäschechränke, 1 Speiseschrank, 2 Küchenschränke, werthvolle Delgemälde, Küchengehirr, 1 Putz-bahn nebst Hubn u. a. m.

**Auktion.**

Folgende Gegenstände sollen **Sonntag, d. 19. Febr., Nachmittags 2 Uhr**, gegen Baarzahlung verkauft werden: Betten, 8 Tische, Sopha, Sophatisch, Stühle, 2 Kinderwagen, werthvolle Delgemälde, Schildereien, Küchen- und Gar-engehirr und anderes mehr. **Stark, Belfort, Alazienstr. 6.**

Neuende. Eine sehr gute

**A u h**

die in 14 Tagen kalten wird, oder eine andere, dreijährige, die später kalbt, wünscht zu verkaufen

**L a m p e n.**

Unter meiner Nachweisung steht auf sofort eine **vollständige Laden-Einrichtung** zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an mich wenden. Friedrichstraße 7. **Friedr. B. Ladewig.**

Der auf Montag, den 20. Febr., angekündete Verkauf im Saale des Herrn **Ernst**, Neuheppens, findet am **Montag, den 6. März**, statt.

**Hake, Neuestraße 10.**

Getragene Kleidungsstücke u. kaust **Schwabe, Belfort, Adolst.**

**Marmor-Dampfsägerei**

**F. Werth & Co., Bremen** verleiht rohe und bearbeitete Marmor- und Schiefer-Platten zollfrei.

**Eine Familien-**

**wohnung nebst Bäckerei** zu vermieten am 1. Mai, Bäckerei auf Verlangen sofort. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**

eine kleine **Oberwohnung** zum 1. März. **Neubremen Nr. 3.**

**Zu vermieten**

auf sofort ein möbl. **Zimmer**, auf Wunsch mit Beköstigung. **G. A. Dilling, Friedrichstr. 4.**

**Zu vermieten**

ein möblirtes **Zimmer.** **H. F. Christians, Rothes Schloß.**

**Die unterste Etage des Bahnhofhotels im Elsf, worin seit Jahren Gastwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist noch pr. 1. Mai d. J. zu vermieten.**

**H. A. Kickler, Vormund.**

**Eine Familien-Wohnung mit Werkstätte**

billig zu vermieten zum 1. Mai. Elsf, Marktstraße 12.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann Tischlerei erlernen bei **C. C. Wehmann, Neuheppens.**



  
**Wilhelmshalle.**  
 Sonntag, 19. Februar 1882:  
**II. Quartett-Soirée.**  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mark.  
 Billets à 75 Pf. sind vorher in der „Wilhelmshalle“ zu haben.  
 Latann. Rode. Waldow. Stolle.

**STADT KIEL.**  
 Heute Sonnabend, 18. Februar:  
 Erstes Auftreten der Duettistinnen Geshw. Engelhardt.  
 2. Auftreten der Liedersängerin Frä. Veroni Werner.  
 Sonntag und Montag: Keine Vorstellung.

**Banter Schlüssel.**  
 Belfort.  
**Das zweite Abonnements-Concert,**  
 welches wegen schlechter Witterung am Donnerstag nicht stattgefunden, findet am **Montag, den 20. d. M.,** statt. Nach dem Concert:  
**Ball.**  
 Kastenöffnung 7 1/2 Uhr. Entrée für Nichtabonnenten 50 Pf.  
 Es ladet freundlichst ein  
**J. Chriselius Wwe.**

**Die Schuh- und Stiefel-Handlung**  
 von  
**J. G. Gehrels**  
 empfing und empfiehlt:

Damen-Lederstiefel mit Lackspitzen	6,—	Herren-Halbstiefel	8,—
„ „ mit Blatt	6,50	„ „ Zugstiefel	8,50
„ „ sehr hoch	8,—	„ „ Zugstiefel	7,—
„ Leder-Hauschube	4,50	„ „ Kniestiefel	12,—
„ Lastingschube	4,—	„ „ Hauschube	5,—
„ Gummi-Schube in allen Größen.		„ „ Lederschube	4,50
		„ „ Turnschube	3,50

Knabentiefel von 5 Mk. an.  
 Hohe Mädchen Knopfstiefel.  
 Kinder-Zug- und Schnürstiefel in allen Größen.

**August Frisse, Uhrmacher,**  
 empfiehlt  
 goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc.  
 NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

**Rüchchen, Schleifen,**  
 Kragen, Garnituren, Schürzen, Hauben, Blumen, Bänder,  
 Filzröcke, Corsetts, Glacé-Handschuhe  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**A. Lammers, Bismarckstr. 59.**

Das  
**Möbel-Lager**  
 von  
**R. Albers**  
 liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält Bettfedern und Daunensowie fertige Betten stets vorrätig.  
**Rud. Albers, Bismarckstr. 62.**

**Engelhard's Isländ. Moos-Pasta.**  
 In den Apotheken. Schachtel 75 Pf.

**Wwe. Winter's Restauration**  
 in Belfort  
 hält ihre vorzügliche Küche nebst ausgezeichneten Getränken bei aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.

**Wilhelmshavener Schützen-Verein.**  
 Dienstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr:  
**Großer Masken-Ball mit Aufführungen**  
 in den festlich decorirten Räumen der  
**Burg Hohenzollern.**  
 Um 11 Uhr kann, um 11 1/2 Uhr muß demaskirt werden.  
 Karten für die Herren Mitglieder sowie für Fremde sind bei nachstehenden Herren bis Abends 5 Uhr am 21. Februar in Empfang zu nehmen: Ringius, Roonstraße, Schindler und Oldemurtel in Neuheppens, Rehmstedt in Kopperhörn, L. Zwingmann in Bant (Belfort), Buchmeyer und Endelmann in der Königsstraße und Wackerfuß in der Roonstraße. Fremde können nur durch Mitglieder, Herren a Karte 3 Mk., Damen a Karte 1,50 Mk. eingeführt werden. An der Kasse findet ein Karten-Verkauf nicht statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.  
**Der Vorstand.**

**Künstliche Zähne**  
 Vom 19. Februar ab werde ich auf einige Tage verreist sein.  
**A. Kramer, Zahntechniker.**  
**Ball- und Maskeradenschuhe**  
 in weiß, schwarz und Goldlack billig bei  
**J. G. Gehrels.**  
**Größtes Sarg-Lager**  
 Roonstraße Nr. 101.  
**Särge**  
 von 2,50 Mark bis 24 Mark.  
**Leichen-Bekleidungsgegenstände**  
 in großer Auswahl.  
**Schaaf.**

**Folkers Conditorei und Café**  
 empfiehlt den geehrten Herrschaften täglich fr. gefüllte Sahnefächer, Faschingskräpzen etc. Torten stets im Ansnitt. Bestellungen werden prompt effectuirt.  
**Atelier Marine.**  
 Geöffnet von Morgens 9 bis Nachm. 3 Uhr.  
 Das Dutzend Photographien 3,50 Rmk.

**Sitz-Pantoffeln und Schuhe**  
 empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**  
 Empfehle zu Sonntag:  
 Schönes Kaffee- und Theegebäck, kleines Confect in großer Auswahl, Torten im Ansnitt.  
**E. Högl,**  
 Kronprinzenstraße 12.

**Bremer Cigarren.**  
 Probefort meit (300 Stück) vollfrei und franco aeg. Nachn. M. 14.  
**Rud. Mentel, Cig.-Fabr., Bremen.**  
 Halten unser  
**Möbel-Lager**  
 sowie Sargmagazin bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Zoel & Böae, Roonstraße.**

**Prima Stück-Knabbel-Kohle,**  
 „ „ „ „  
 „ „ „ „  
**Preßtorf, Stichtorf, Splitterholz, Zündsteine,**  
 empfiehlt  
**E. Schultze,**  
 Kaiserstraße 3.  
**Gebrannten Caffee**  
 kräftig und rein schmeckend, per Pfd. 1 Mk., empfiehlt  
**L. Baffer, Bismarckstr. 19.**

**VareL.**  
**Corffstreu,**  
 billiger und sparsamer als Stroh, empfiehlt in Ballen wie auch in Loosen.  
**J. D. Klusmann.**  
**Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei**  
**A. Heinen in VareL.**

**Für Mütter!**  
 Kuhmilch sollte Kindern nur gereicht werden mit Zusatz von  
**Timpe's Kindernahrung.**  
 Die Kinder arbeiten ganz vorzüglich. Lager:  
**E. Wetschky, Roonstr. 93**  
 Ein junger Mann findet gutes Logis.  
**Bismarckstr. 22, part. links.**

**Theater in Wilhelmshaven.**  
**Im Kaisersaal.**  
 Sonntag, 19. Febr. 1882:  
 1. Abonnements-Vorstellung.  
 Ganz neu! Ganz neu!  
**Hoptenraths Erben.**  
 Charakterbild mit Gesang in 5 Abtheilungen von H. Wilken. (Verf. von „Ehrliche Arbeit“, „Auf eigenen Füßen“ etc.) — Musik von Michaelis.  
 Alles Nähere durch Zettel.

**Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.**  
 Die auf Montag, 20. Febr., anberaumte Außerordentliche Haupt-Versammlung wird nicht Abends 9 1/2 Uhr und nicht im Locale des Hrn. Ernst, sondern Abends 8 1/2 Uhr in Burg Hohenzollern stattfinden.  
**Der Zuarath.**

Heute Sonntag, den 19. Februar:  
**Oeffentl. Ball.**  
 Um 10 Uhr: Große Verloosung. Jede Dame erhält ein Loos gratis.  
**Fr. Krause.**  
 Montag, 20. Febr.:

**Fastnachts-Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Kopperhörn.  
**H. T. Kuper.**  
 Montag, den 20. Febr.:

**Fastnachtsball,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Heinrich Jansen**  
 in Sedan.

Am Dienstag, den 21. Febr. cr., findet in meinem Saale ein  
**Fastnachts-Ball**  
 statt, wozu freundlichst einladet  
**Peckhaus,**  
 früher Bullriede.

Dienstag, 21. Februar:  
**Fastnachts-Ball,**  
 wozu freundl. einladet  
 Neuer-Mühlengraben.  
**J. J. Janssen.**

Montag, den 20. d. M., findet in meinem Saale ein  
**BALL**  
 statt, wozu ich ein bonnettes Publikum einlade.  
 Burg Knyphausen, 11. Febr. 1882.  
**H. Hinrichs.**

NB. Musik von der Capelle der 2. Matrosen-Division.  
**Schule für gemeinschaftlichen Clavier-Unterricht.**  
 Zum 1. März bin ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen bereit.  
**Johanna Siecke, Roonstr. 3.**

Zum 1. März zu vermieten eine 3 freundl. möbl. Wohnung, Stube u. Schlafstube, an 1 oder 2 Herren, auf Wunsch mit Koft  
 Marktstr. 6, 1 Tr.  
 Zwei anständige Leute können Logis erhalten  
 Marktstraße 16.